

1111 Euro für die Klinikschule

Spende für kranke Kinder statt Geburtstagsblumen

■ Mit einem Scheck über 1111 Euro überraschte Beate Feist im September die Kollegen und Schüler in den Klassenräumen der Klinikschule am UKL. Diese Summe stammt von den Gästen der Feier zum 50. Geburtstag von Beate Feist. Statt Blumen und Geschenken bat sie um Spenden für eine gute Sache.

Als gelernte Krankenschwester arbeitete sie auf der Hämatologie am UKL, bevor sie ein Studium der Gesundheitswissenschaften anschloss. Die Abschlussarbeit dafür entstand wieder am UKL. „Ich fühle mich dem Klinikum verbunden, und so entstand die Idee, meinen runden Geburtstag dafür zu nutzen, um hier etwas Gutes zu tun“, erklärt Beate Feist ihre Beweggründe.

Weil lebenslanges Lernen und Bildung ihr besonders wichtig sind, lag da eine Spende an die Klinikschule nah. „Es ist besonders wichtig, dass Kinder, denen es gesundheitlich auch über längere Zeit nicht gut geht, nicht den Anschluss verlieren und trotz einer Behandlung im Krankenhaus weiterlernen können“, so Beate Feist. Dazu braucht es Lehrer, die auch in schwierigen Situationen, z.B. am Krankenbett, engagiert unterrichten und die



Foto: Helena Reinhardt

Über einen Scheck von 1111 Euro konnte sich die Klinikschule am UKL freuen. Beate Feist (Mitte) hatte sich zum Geburtstag statt Geschenken Spenden für die Einrichtung gewünscht.

kleinen Patienten motivieren. Im Team der Klinik- und Krankenhausschule hat Beate Feist genau diese Lehrer gefunden. Die Kollegen dort unterrichten in unterschiedlichen

Kliniken der Stadt ca. 150 Kinder jahrgangsübergreifend in kleinen Gruppen. Am UKL befinden sich die Räume der Klinikschule im Haus 6, in unmittelbarer Nähe zur Kinderkli-

nik. Hier wurde auch die Spende übergeben. Die Lehrer kamen dazu auch aus den verschiedenen Außenstellen in die Liebigstraße.

„Wir freuen uns riesig“, sagte Viola Richter, die stellvertretende Schulleiterin, „denn das ist die erste Spende überhaupt, die wir jemals erhalten haben“. Von dem Geld, das Beate Feist und ihr Mann, der Bundestagsabgeordnete Dr. Thomas Feist, auf die Summe von 1111 Euro – einer Zahl mit vielen Einsen, als der besten Schulnote – aufgerundet haben, sollen Laptops und Lernprogramme für die kleinen Patienten gekauft werden. „Wir werden gerade mit neuen modernen Medien ausgestattet, und mit dem Spendengeld können wir jetzt die Dinge ergänzen, die sozusagen das Sahnehäubchen auf der Grundausstattung sind“, so Viola Richter. Und natürlich würde sich die Schule auch über weitere Spenden freuen. *HR*

Falls auch Sie gern unsere Arbeit unterstützen und an das UKL spenden möchten, z.B. anstelle von Geburtstagsblumen, nehmen Sie gern mit uns Kontakt auf: Per Mail an Helena.Reinhardt@uniklinik-leipzig.de oder unter Telefon 0341 – 9715905.

Neuer Biomarker für Herzschwäche entdeckt

Wissenschaftler aus Luxemburg und dem LIFE-Forschungszentrum veröffentlichen gemeinsame Studie

■ Bis zu 20 Prozent der Patienten entwickeln nach einem Herzinfarkt eine Herzmuskelschwäche, eine sogenannte Herzinsuffizienz. Dies führt zu einer chronisch eingeschränkten Pumpleistung des Herzens mit schweren Folgen für die Blutversorgung des Organismus. In einem internationalen Projekt haben jetzt Forscher aus Luxemburg zusammen mit Ärzten und Wissenschaftlern des LIFE-Forschungszentrums der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig einen vielversprechenden Biomarker gefunden, um diese Patienten früher zu identifizieren und möglicherweise vor den Folgen der Herzschwäche bewahren zu können. Die Ergebnisse der Studie wurden jetzt im renommierten „Journal of the American College of Cardiology (JACC)“ veröffentlicht.

Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems sind in Deutschland die Todesursache Nummer eins. Etwa 15 bis 20 Prozent der Patienten, die einen Herzinfarkt erlitten haben, bilden wenige Monate später eine Herzinsuffizienz aus. Dabei ist die Pumpfunktion des Herzens beeinträchtigt und das kann gravierende Folgen haben: Bis zu 60 Prozent der Betroffenen sterben innerhalb von fünf Jahren. In der Medizin können Biomarker, beispielsweise bestimmte Moleküle, helfen, diesen Patientenkreis frühzeitig zu identifizieren und entsprechend zu behandeln.

Der neu entdeckte Biomarker MICRA liefert einen prognostischen Hinweis darauf, ob ein Betroffener nach einem Herzinfarkt eine Herzinsuffizienz ausbilden wird. Ein renommiertes kardiologisches Forscherteam des „Luxembourg Institute of Health“ hat das RNA-Molekül MICRA identifiziert, dessen

Blutkonzentration bei diesen für Herzschwäche anfälligen Patienten geringer ist. Um die Ergebnisse an einer weiteren Patientengruppe zu belegen, wandten sich die Luxemburger Forscher an das LIFE-Forschungszentrum der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig. Dort wurden die Befunde der Luxemburger Patienten mit denen von Patienten der Leipziger LIFE-Herzstudie verglichen. „Insgesamt wurden die Proben von 233 Patienten auf die Ausprägung des Biomarkers untersucht und der Zusammenhang mit Herzinsuffizienz analysiert“, sagt Prof. Dr. Markus Scholz, der die Biostatistik am Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Epide-

miologie durchgeführt hat. „Auch bei unserer Kohorte haben wir festgestellt, dass eine niedrigere Konzentration des Biomarkers mit einem erhöhten Risiko für eine Herzschwäche verbunden ist.“

Bei dem neuen Biomarker MICRA handelt es sich um eine zirkuläre RNA. „Zirkuläre RNA wird eine Rolle bei der Feinabstimmung der Genexpression, also der Regulation der Aktivität einzelner Gene, zugesprochen. Die genauen Zusammenhänge sind aber noch nicht vollständig geklärt“, erklärt Prof. Dr. Ralph Burkhardt vom Institut für Laboratoriumsmedizin, Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik des Universitätsklinikums Leipzig

(ILM). Unter seiner Verantwortung wurde das Blut der Probanden hinsichtlich des Biomarkers MICRA analysiert.

„Die Leipziger LIFE-Herzstudie, aus der die Vergleichsbefunde für die Publikation unter Führung der Luxemburger Kollegen stammen, ist mit 7000 Patienten eine der größten Studien weltweit, die klinisch und labormedizinisch bis in die feinsten molekularen Grundlagen charakterisiert sind“, betont Studienleiter Prof. Dr. Joachim Thiery, Direktor des ILM. Ziel der Leipziger Mediziner ist die Identifizierung neuer Biomarker und genetischer Faktoren für Diagnostik und Therapie, die in Zusammenhang mit der Entstehung von Gefäßerkrankungen (Atherosklerose) sowie dem Auftreten von Herzinfarkten stehen. Nach der Ersterhebung von 2007 bis 2014 ist für das kommende Jahr eine Nachuntersuchung geplant: „Wir werden alle bisherigen Patienten anschreiben und sie bitten, nach zehn Jahren noch einmal zu einer einfachen klinischen Untersuchung und Blutentnahme zu kommen. So können wir die Ursachen für Herz- und Stoffwechselerkrankungen über den zeitlichen Verlauf besser beurteilen und neue Rückschlüsse für die direkte Krankheitsvorbeugung und Therapie ziehen“, sagt Prof. Dr. Joachim Thiery. Eine solche Folgeuntersuchung ist in dieser Größenordnung ein Alleinstellungsmerkmal und wird auch den klinischen Nutzen zirkulärer RNA als Biomarker für schwerwiegende Krankheiten klarer zeigen können.

Die Leipziger LIFE-Herzstudie wird von Prof. Dr. Joachim Thiery (Labormedizin) und Prof. Dr. Gerhard Schuler (Kardiologie/Herzzentrum) geleitet. Sie ist Teil des LIFE-Forschungszentrums, das durch die Sächsische Landesexzellenzinitiative gefördert wird.

Dr. Katarina Werneburg

@ Weitere Infos: <http://life.uni-leipzig.de>



Foto: dpa